

## GROSSER RAT

GR.23.19

### VORSTOSS

**Interpellation Tonja Burri, SVP, Hausen (Sprecherin), Miro Barp, SVP, Brugg, Daniel Urech, SVP, Sins, vom 17. Januar 2023 betreffend Assistenzkräfte an der Aargauer Volksschule**

---

#### **Text und Begründung:**

Im Dezember 2022 sind auf dem Schulportal einige Assistenz-Stellen ausgeschrieben, die aufgehoben werden. So wird eine Assistenzperson gesucht, um einen Realschüler zu begleiten, der zwar geistig seinen Kameraden überlegen, jedoch unmotiviert ist. An einer anderen Schule wird eine Assistenz gesucht, um ein verhaltensauffälliges Kind, das kein Deutsch spricht, in der 2. Klasse zu unterstützen, und an einer weiteren Schule für ein Kind, das infolge Schulabsentismus von der 2. in die 1. Klasse rückversetzt wird sowie weitere. Die Pensen sind wohl klein, aber trotzdem muss die Schule vor Ort erstmals Ressourcen für solche Sondersettings zur Verfügung stellen, die dann andernorts den "normalen" Schülerinnen und Schülern wiederum fehlen. Diese Stellen sind allesamt befristet. Mit der Einführung der Neuressourcierung wurde beabsichtigt, den Schulen vor Ort mehr Handlungsspielraum einzuräumen. Einzelsettings sind wohl möglich, aber kaum flächendeckend gewünscht. Daher stellen sich folgende Fragen:

1. Wie viele Assistenzen sind angestellt für solche Einzelsettings?
2. Welche Kosten verursachen die Einzelsettings pro Schuljahr?
3. Wird eine Erfolgskontrolle geführt? Zu welchen Aussagen kommt sie?
4. Ist die eingerechnete (ausgeschriebene) Zeit genügend oder werden die Befristungen überzogen oder verlängert?
5. Kann eine allgemeine Tendenz festgestellt werden, dass solche Einzelsettings zunehmen?
6. Sind solche Einzelsettings für den Regierungsrat erstrebenswert?
7. Welche Begründungen führen am häufigsten zu Einzelsettings?
8. Ist eine Entlastung einzelner Lehrpersonen durch Einzelsettings spürbar?
9. Unter welchen Umständen können die Erziehungsberechtigten zur Kostenbeteiligung herangezogen werden?

Mitunterzeichnet von 27 Ratsmitgliedern